

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## d) K. k. und k. u. Landsturm

(Hiezu Tabellen 5 und 6)

Außerordentliche Bedeutung gewann in diesem Kriege der Landsturm für die Armee der Donaumonarchie. Schon in den ersten Kriegsmonaten hatten die meisten seiner Einheiten entgegen ihrer eigentlichen Bestimmung und auch gegen alle Voraussicht gleich den Truppen erster Linie in den Kampf geworfen werden müssen. In der Folge bildete der Landsturm immer wieder eine ebenso ergiebige wie wertvolle Reserve, um der Wehrmacht neue Kräfte zuzuführen. Da dies stets unter dem Drange der Ereignisse erfolgte, vieles rasch improvisiert wurde, Etappenformationen in den Kampf traten, für den Kampf bestimmte Einheiten zu plötzlich dringend werdenden Etappendiensten verwendet wurden, gestaltete sich das organisatorische Schicksal der meisten Landsturmverbände vielfältig und wurde die Gliederung des Landsturmes mit der Zeit recht verworren.

Im August 1914 waren mit der Feldarmee ausmarschiert:

38 k. k. Landsturm-Infanterieregimenter mit 136 Bataillonen,	
32 k. u. „ „ „ 97 „ , zusammen	
70 „ „ „ 233 „ .	

In den ersten Wochen nach Beendigung der Mobilisierung folgten 30 Landsturm-Marschbataillone; gleichzeitig wurde der Landsturm 2. Aufgebotes organisiert. Österreich stellte 130 Landsturm-Territorialbataillone, in 17 Landsturm-Territorialbrigaden, Ungarn 97 Landsturm-Etappenbataillone in 9 Landsturm-Etappenbrigaden gegliedert. Zusammen 227 Bataillone, von denen 30 in den Donaubrückenköpfen verblieben, die übrigen an die Fronten gingen.

Sehr bald trat die oben angedeutete Vermengung in den Verwendungen ein; dazu gesellten sich bei allen Verbänden beträchtliche Abgänge, die man nicht ersetzen konnte. Man mußte die Zahl der Einheiten vermindern, löste mehrere höhere Landsturmverbände und Truppenkörper auf und verteilte sie auf andere Truppen oder zog sie zu kleineren Verbänden zusammen. Auf diese Art verschwanden bis zum Frühjahr 1915 17 österreichische und 16 ungarische, bis Ende Juli 1916 weitere 3 österreichische und 1 ungarisches, zusammen 37 Landsturm-Infanterieregimenter aus der Kriegsgliederung der Wehrmacht; 7 österreichische und 4 ungarische Landsturmregimenter gerieten in Przemyśl in Gefangenschaft. Damit war der Auflösungsprozeß abgeschlossen, es konnten sogar folgende Truppenkörper neu aufgestellt werden: